UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Geschichte der Baukunst vom Altertum bis zur Neuzeit

**Joseph, David**

**Berlin [u.a.], ####**

Die Akropolis von Athen

urn:nbn:de:hbz:466:1-84707

Visual Library

und es bildet sich in Athen die attische Richtung beider Stile weiter aus, die den Höhepunkt klassischer Architektur bezeichnet. Die Säulen werden schlanker, die Profile zierlicher, aber sie erscheinen dennoch immer als Ausdruck grosser Gesinnung; dazu kommt die jedoch mehr dekorative Anwendung der korinthischen Ordnung. Man lässt sie zum Fassadenbau noch nicht zu und beschränkt sie auf das Erscheinen im Innern. Der Organismus griechischer Architektur erreicht seine glänzendste Vollendung.

### Die Akropolis von Athen

Die Akropolis (Abb. 141 und 142) ist ein längliches, nach allen Seiten, ausser der östlichen, schroff abfallendes Felsplateau von nicht ganz 300 m Länge, in der Mitte beträgt die Breite etwa 130 m. Die untere Stadt liegt um etwa 70 m niedriger. Die Ebenmässigkeit des Plateaus wurde zum Teil künstlich hergestellt, dennoch ist sie nicht durchweg horizontal.

An die Akropolis knüpfen sich die ältesten Erinnerungen der sagenhaften Geschichte Athens. Ursprünglich hausten hier oben die Anakten, jene Könige pelasgischer Vorzeit. Frühzeitig schon errichtete man hier ansehnliche Bauwerke, die Xerxes im Jahre 480 v. Chr. vom Erdboden verschwinden liess; dann, nach den Perserkriegen, wird die Akropolis ausschliesslich Sakralbezirk mit der Aufführung jener bewunderten Bauten, welche die alten an Pracht bei weitem übertrafen. Man befand sich eben in der Blütezeit der griechischen Kunst. Die Propyläen, das Heiligtum der Athena Parthenos, der Niketempel und das Erechtheion, von denen die ersteren Tempel dem dorischen, die beiden letzteren dem jonischen Stil angehören, legen das bemerkenswerteste Zeugnis von der hohen Stufe der damaligen baukünstlerischen Bestrebungen ab.

Nach der Eroberung der Akropolis durch die Römer wurde dort ein der Roma und dem Kaiser Augustus geweihter Rundtempel errichtet, auch wurde vor den Propyläen die Statue des Agrippa aufgestellt. Mit der Regierung Neros begann der Raub der Bildwerke. Während des Mittelalters und der Neuzeit diente die Akropolis den verschiedensten strategischen Zwecken. Die Venetianer beschossen die Burg im 17. und die Türken im 19. Jahrhundert. Viele noch übrig gebliebenen Kunstwerke wurden fortgeholt, um die Museen zu bereichern. Abb. 141 gewährt einen Blick auf den heutigen Zustand der Akropolis und der vorgelagerten Ruinen späterer Baukunst. Abb. 142 giebt eine recht hübsche, wenn auch im einzelnen nicht ganz einwandsfreie Rekonstruktion der Akropolis wieder.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

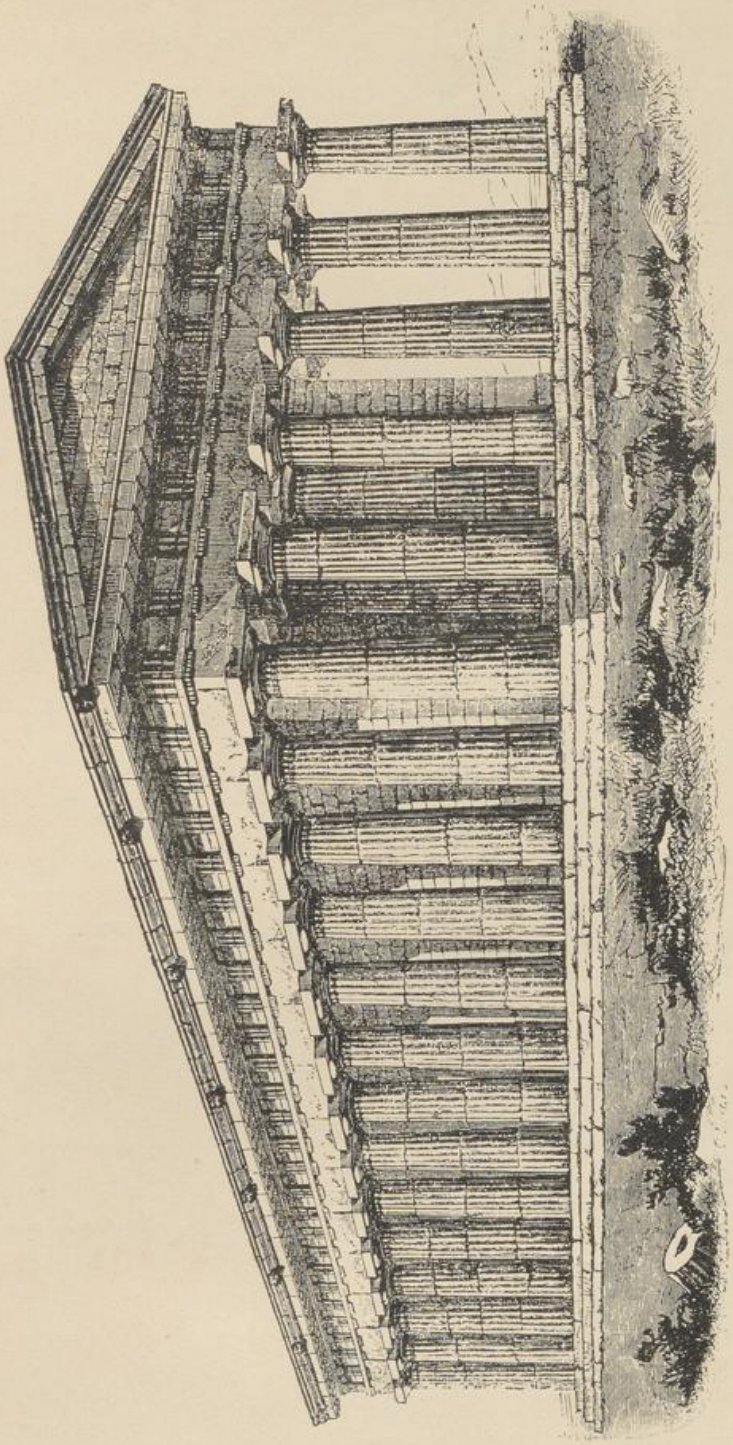

Abb. 140. Poseidontempel zu Paestum. (Beaux-Arts, L'antiquité.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

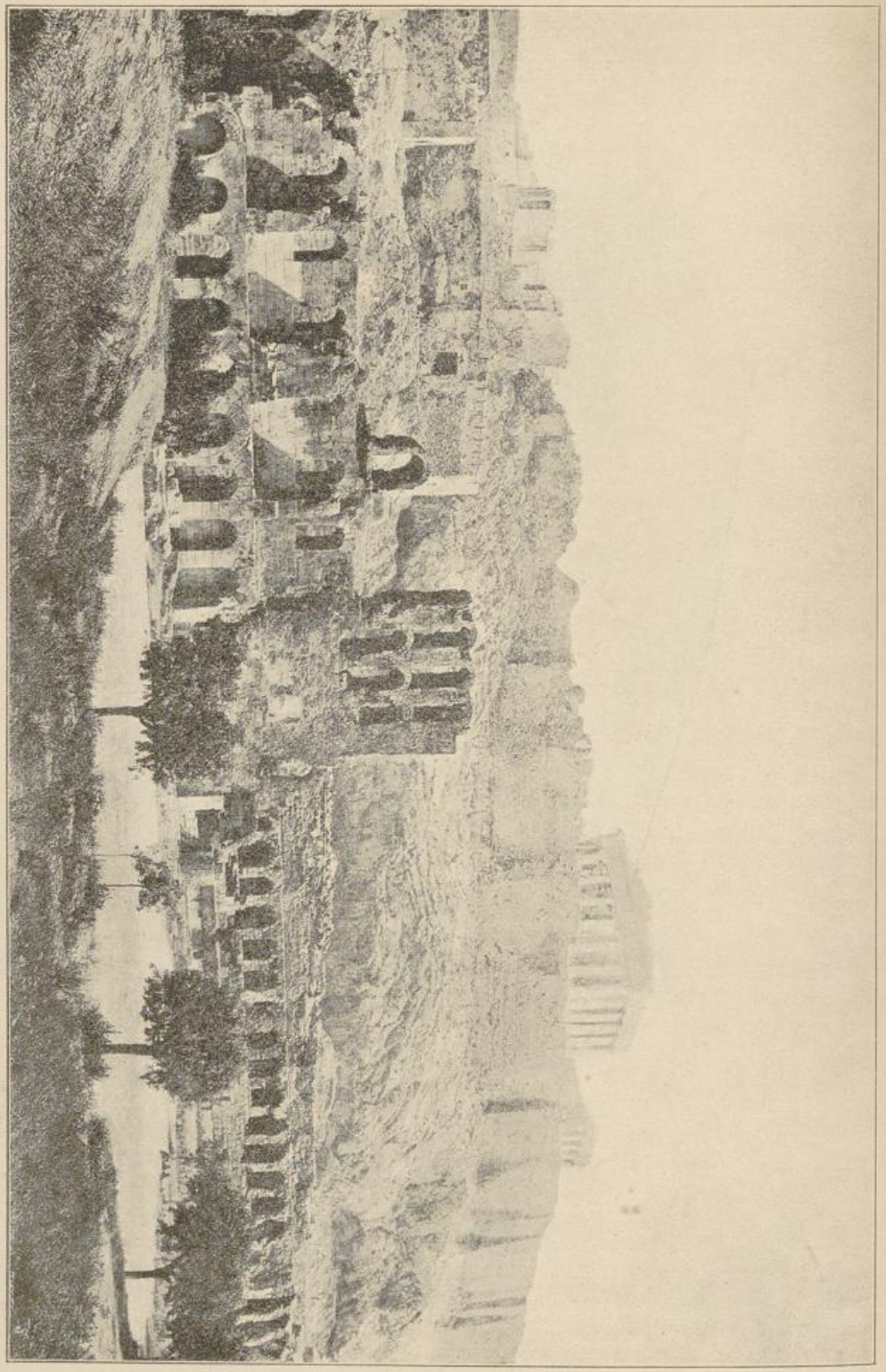

Abb. 141. Die Akropolis von Athen, jetziger Zustand. (Photographie von Rud. Schuster, Berlin.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

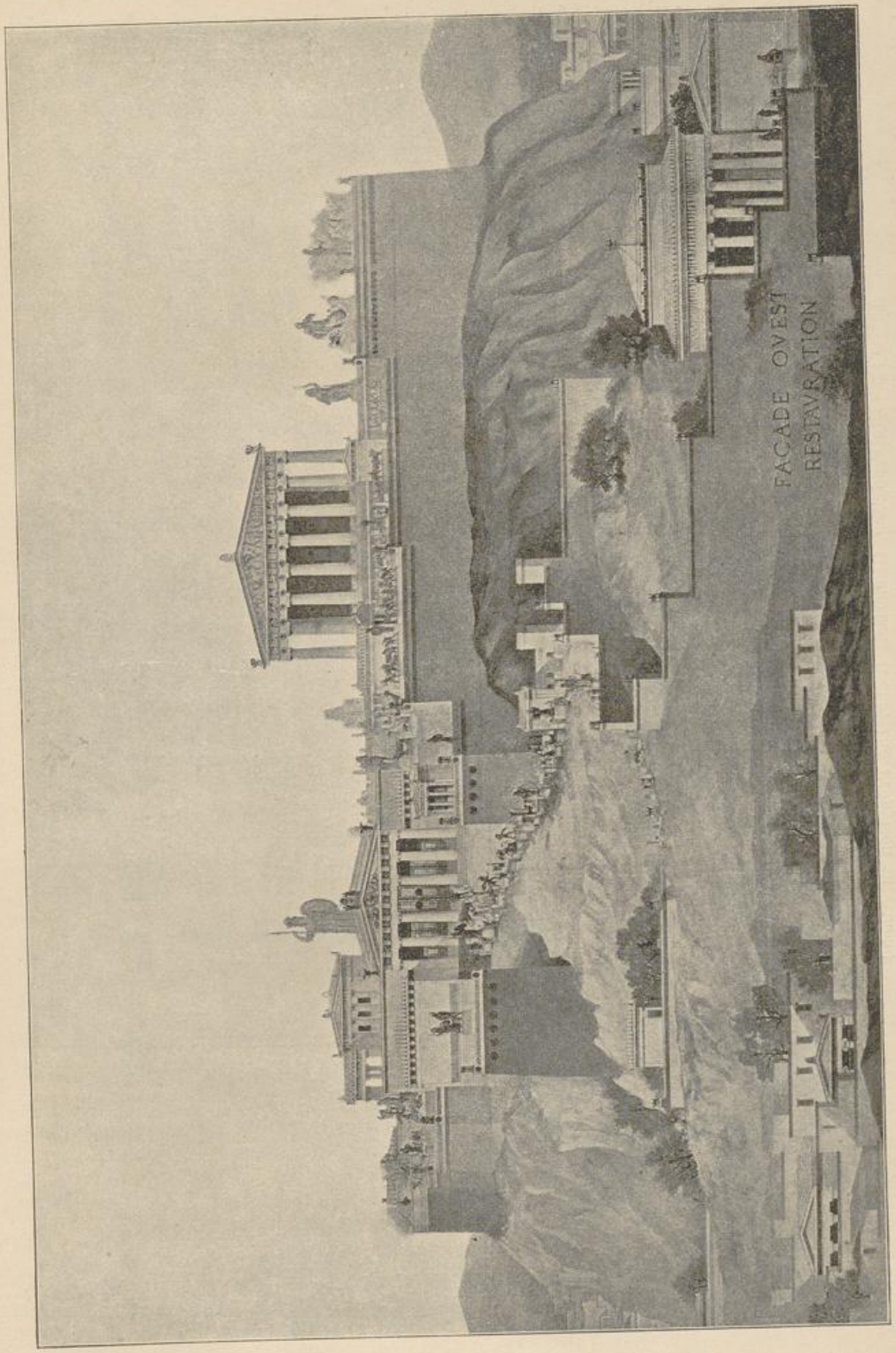


Abb. 142. Die Akropolis von Athen. Rekonstruktion. (D'Espouy, Antike.)

Die Propyläen (Abb. 143—145), 437—432 durch den Architekten Mnesikles mit ungeheueren Summen erbaut, bekunden die

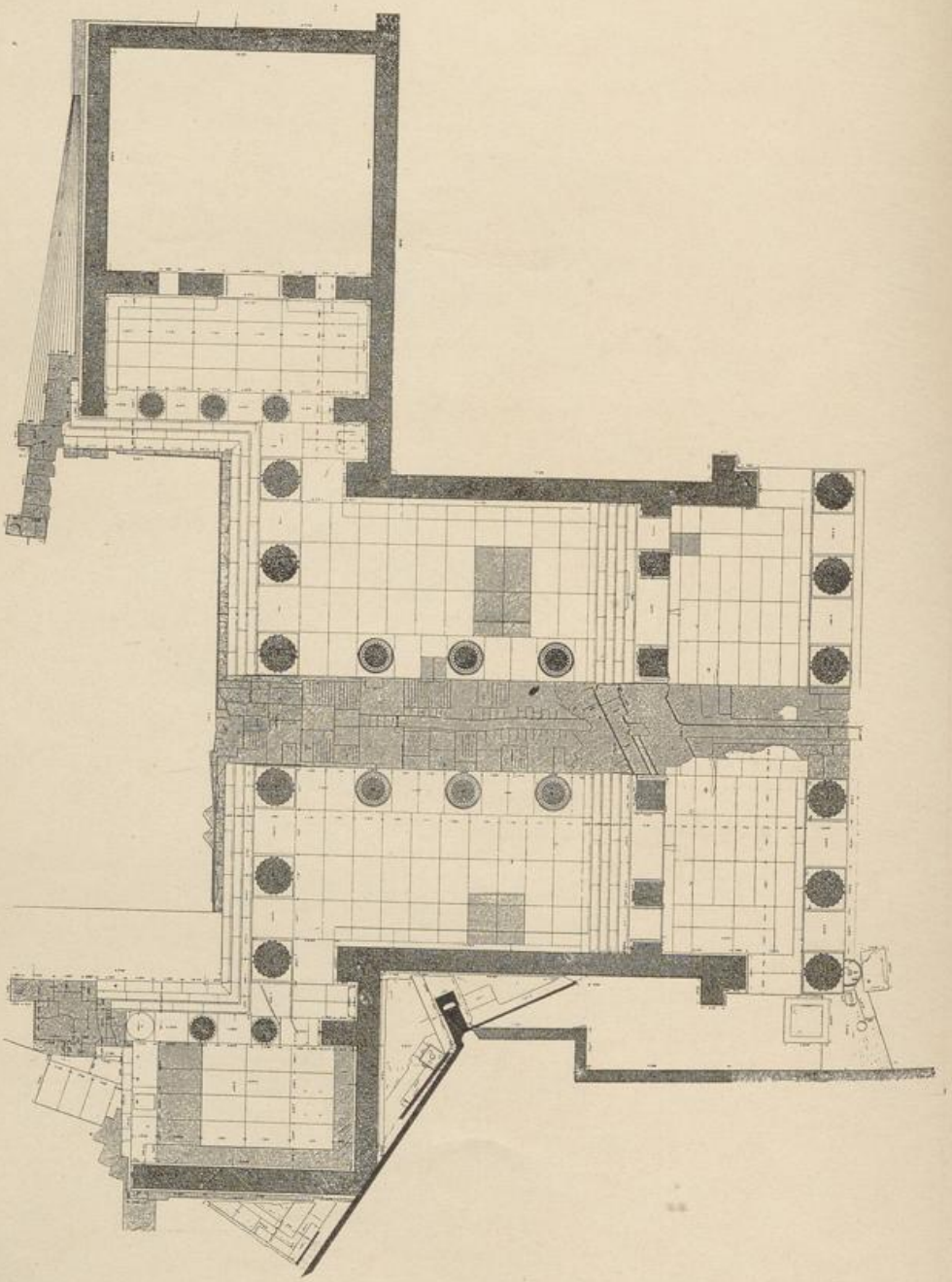

Abb. 143. Die Propyläen, Grundriss. (Bohn, Die Propyläen zu Athen.)

Genialität dieses griechischen Künstlers. Es war zum erstenmal, dass die Formen, wie sie bisher nur an Tempeln verwendet wurden, nun

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

auch einer freieren architektonischen Komposition einverleibt wurden. Der Versuch gelang vollkommen, wobei noch ein weiterer Fortschritt innerhalb der Technik selbst zu verzeichnen ist, da die Entfernungen der Architrave von Mitte zu Mitte der Säulen, sowie damit im Gefolge eine kühnere Deckenkonstruktion zur Lösung neuer Probleme anspornte. Die Ruine ist noch verhältnismässig gut erhalten. Die Propyläen bilden einen Monumentaleingang zur Akropolis, die an dieser Seite nur mässig ansteigt; man erreichte die Höhe vermöge einer breiten Freitreppe, von der Beulé noch Reste vorgefunden hatte, die

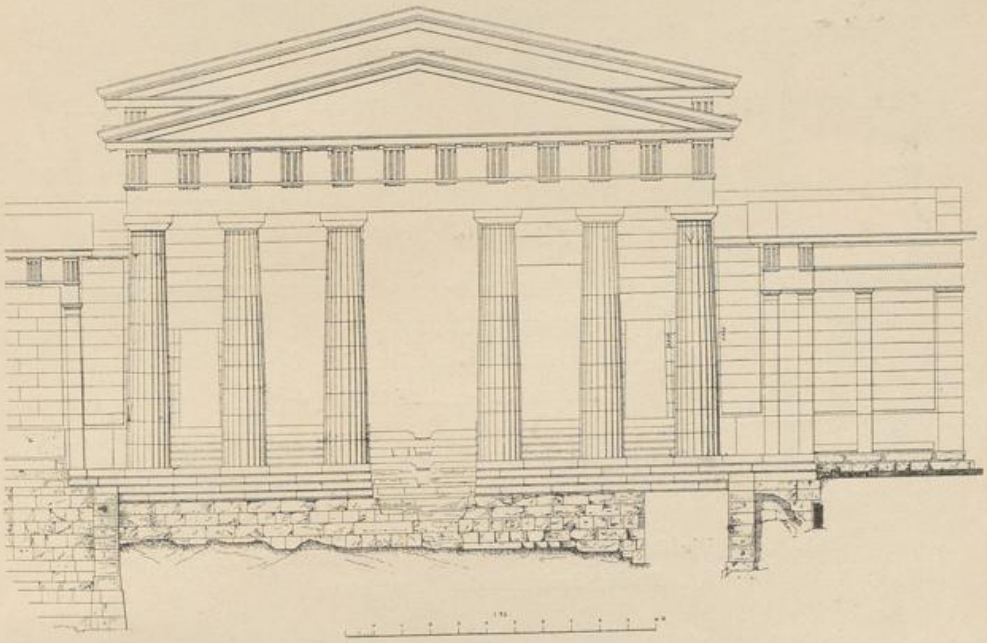

Abb. 144. Die Propyläen, westliche Ansicht. (Bohn, Die Propyläen zu Athen.)

jedoch bereits der Zeit des römischen Kaiserreiches angehörten. Nach Ersteigung der Freitreppe unterscheidet man einen Mittelbau und Seitengebäude. Ersterer bildet das Thor mit den Hallen, die durch eine Mauer mit fünf Öffnungen getrennt sind. Die Vorhalle ist nur dreischiffig infolge der durch jonische Säulenreihen gebildeten Anlage. In der Front stellt sich das Werk als Hexastylos dorischer Ordnung dar. In Bezug auf die Erforschung des Bauwerks haben sich in neuerer Zeit Bohn und Dörpfeld verdient gemacht; ersterer hat den Grundriss (Abb. 143) nach dem heutigen Zustande wiedergegeben, sowie eine Rekonstruktion der Fassade (Abb. 144) angefertigt, letzterer weist auf Grund von Aufnahmen nach, dass das ursprüngliche Projekt



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

weit umfassender war (Abb. 145). Danach lag es in der Absicht des Architekten, im Nordosten sowie im Süden grössere Anbauten an den bereits errichteten Kernbau anzuschliessen, so dass beide Seiten vollkommen symmetrisch geworden wären, was heute nicht der Fall ist. Durch die Anlage des Tempelbezirkes der Nike Apteros ist der rechte Flügel nur in verkürzter Form zur Ausführung gekommen, während sich links die Pinakothek erstreckte. Das Gebäude war mit jener unvergleichlichen künstlerischen Vollendung erbaut, die alle auf der Akropolis errichteten Denkmäler auszeichnet und unter denen obenan steht:

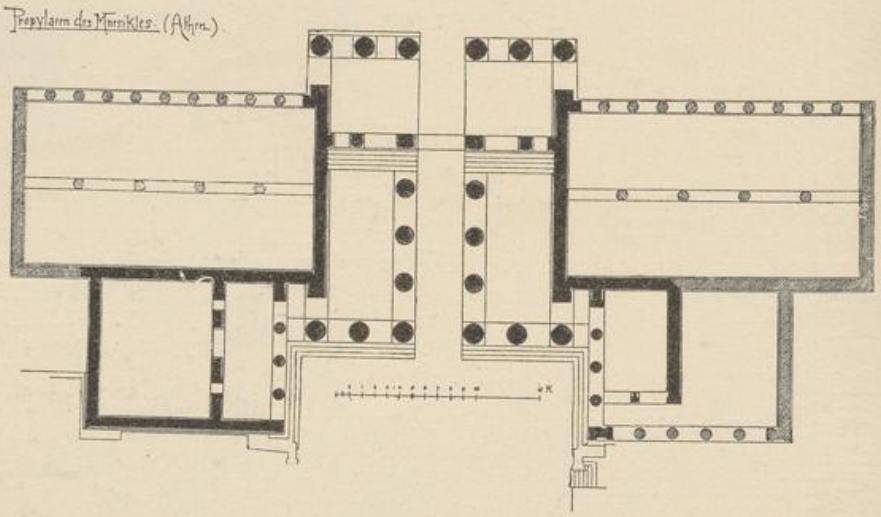


Abb. 145. Die Propyläen, Grundriss der ursprünglichen Anlage. (Durm, Baukunst der Griechen.)

Der Parthenon (Abb. 116, 129—131). Dieses Wunderwerk der Baukunst war der Athena Parthenos, der jungfräulichen Athena, geweiht an Stelle eines älteren, von den Persern zerstörten, 1886 von Kabbadias und Dörpfeld aufgedeckten Peripteros von 6 × 12 Säulen. Der neue Bau wurde unter Leitung des Perikles und der Architekten Iktinos und Kallikrates als dorischer Peripteros oktastylos edelster Gestaltung mit Peristyl 8 × 17 in den Jahren 447—434 errichtet. Der Amphiprostylos zeigt Pronaos, Hekatompedon mit dem Bilde der Athena Parthenos, der eigentliche, von vier Säulen gestützte Parthenon, als Aufbewahrungsort des Nationalschatzes, und Opisthodom, von dem aus der Schatz zugänglich war. Zwischen beiden Haupträumen eine massive Wand. Das Hekatompedon (29,89 m = 100 griechische Fuss lang) ist eine dreischiffige, durch Säulen geteilte Anlage, mit Fort-

setzung der Säulen um das Kultbild herum. Auf der unteren Säulenreihe erhob sich noch eine obere. Abb. 130 zeigt eine recht plastische Darstellung der Hauptteile der Säulen, wie sie am Parthenon vorkommen. Material des ganzen Tempels ist pentelischer Marmor. Ob der Tempel hypäthral angelegt war, darüber gehen die Meinungen

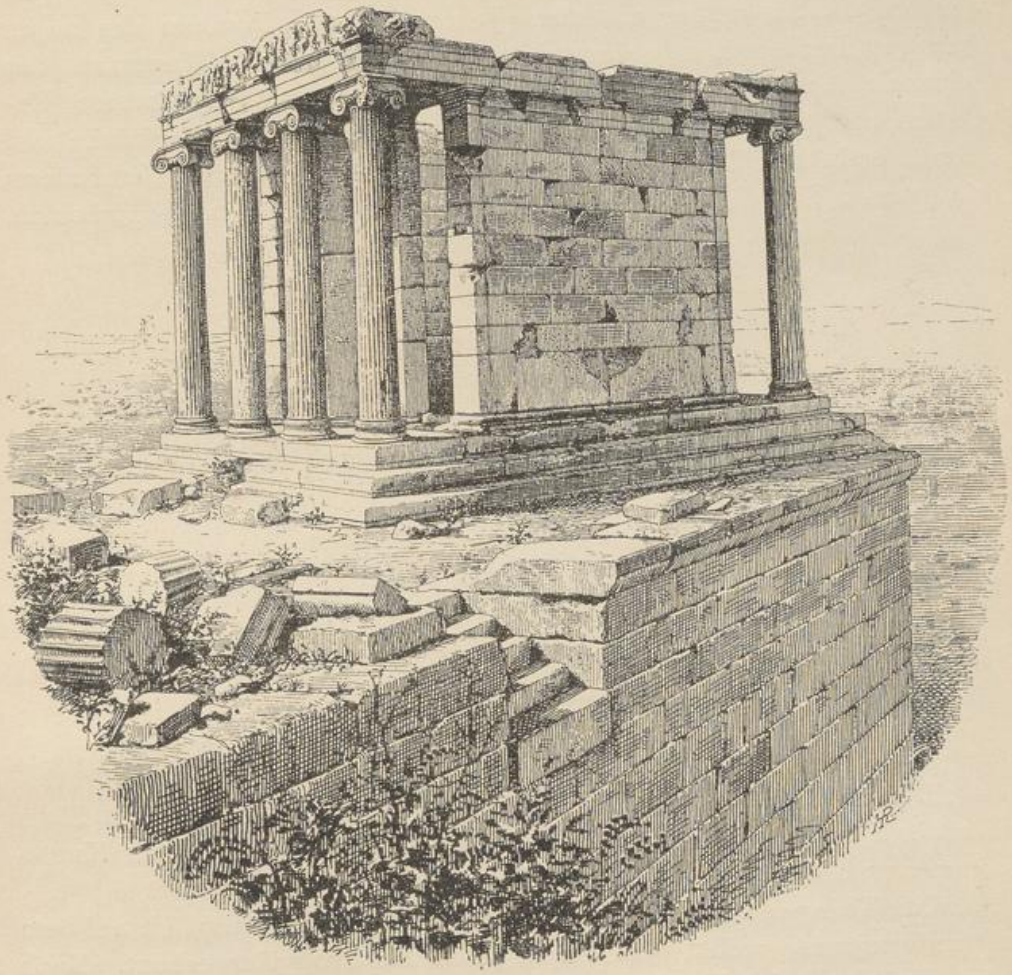

Abb. 146. Tempel der Nike Apteros. (Raguenet, Petits édifices.)

auseinander, Bötticher und Curtius bejahen die Frage, Ross und Durm verneinen sie. Letzterer hat sich überdies ebenso wie Dörpfeld noch um die infolge der Erdbeben neuerdings erforderlichen Restaurationsarbeiten verdient gemacht.

Der reichlich angewendete plastische Schmuck ist von Phidias' Meisterhand entworfen und gewiss auch teilweise von ihm ausgeführt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Am meisten bewundert wurde das Goldelfenbeinbild der Athena, ein Hauptwerk des Meisters, das in der Cella stand.

In christlicher Zeit wurde eine Kirche aus dem Parthenon gemacht, die Türken verwandelten ihn 1460 in eine Moschee. Trotzdem blieb das Gebäude noch gut erhalten, bis im Jahre 1687 die Venetianer die von den Türken als Citadelle benutzte Akropolis bombardierten. Es war am 28. September desselben Jahres, als die Bomben des so zu trauriger Berühmtheit gelangten Grafen Königsmark, Leutnants des Admirals Morosini, den Parthenon erreichten. Eine furchtbare Explosion zersprengte das als Pulvermagazin eingerichtete Gebäude und schnitt es in zwei Teile. Endlich wurde im Beginn des 19. Jahrhunderts ein grosser Teil der Skulpturen, welche Fries und Giebel schmückten,

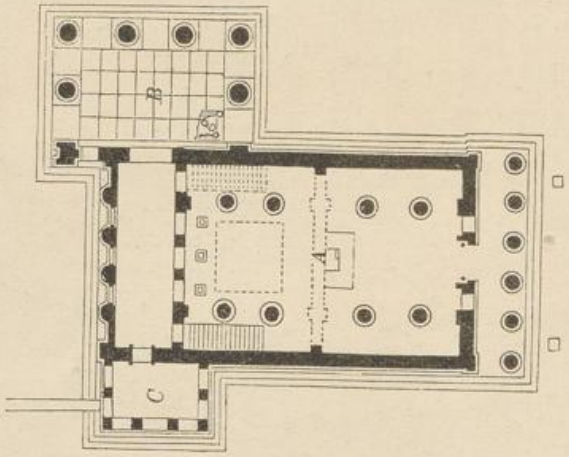


Abb. 147. Das Erechtheion, Grundriss. (Adamy, Architektonik.)

durch Lord Elgin dem Britischen Museum zugeführt, wo sie als Elgin Marbles den vornehmsten und unvergleichlichsten Schmuck der Kunstsammlung bilden.

Der Tempel der Nike Apteros (Abb. 132, 134, 146) ist auf dem Felsenvorsprung rechts vom Eingange zu den Propyläen erbaut. Nach der Periegese des Pausanias hätten die Athener der ungeflügelten Siegesgöttin ein Heiligtum errichtet in der Hoffnung, dass deren Flügellosigkeit sie an Athen fesseln würde. Die neueren Ausgrabungen der griechischen archäologischen Gesellschaft (1897) haben eine Inschriftentafel ans Tageslicht gefördert, wonach feststeht, dass der Tempel gleichfalls unter Perikles und durch den Parthenonarchitekten Kallikrates erbaut worden ist, eine Thatsache, die uns auch den vornehmen Charakter der Formen verständlich macht. 1687 von den Türken abgetragen, wurde der zierliche Tempel von Ross, Schaubert

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

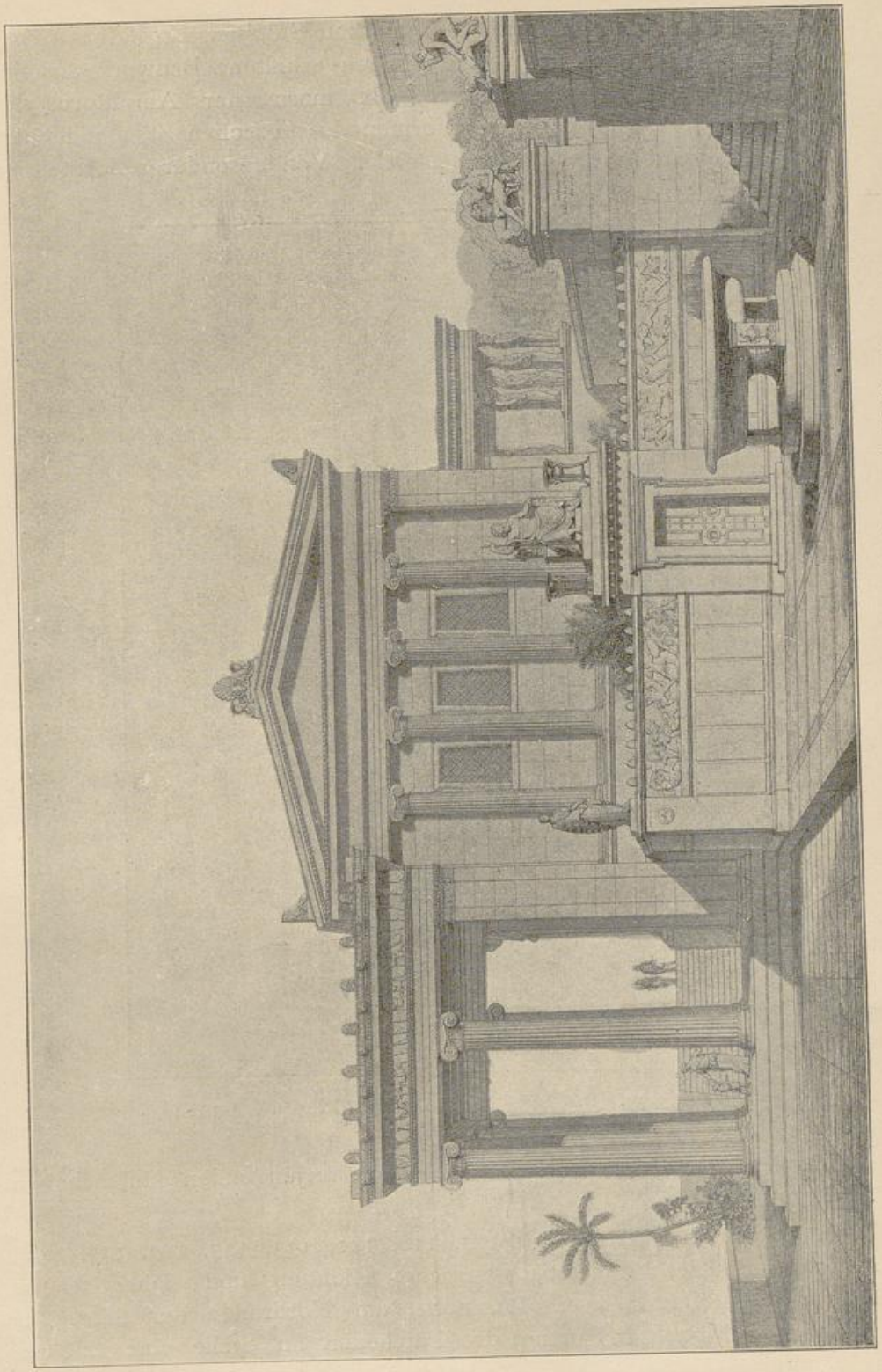

Abb. 148. Das Erechtheion, Rekonstruktion. (Bühlmann, Architektur.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Hansen im Jahre 1835 mit den antiken Stücken sorgfältig wieder aufgebaut. Es ist das am vollständigsten erhaltene Bauwerk aus der Blütezeit griechischer Architektur, ein marmorner Amphiprostylos tetrastylos; für das Studium der Formen des jonischen Stils bildet der Tempel eines der lehrreichsten Beispiele. Von besonderer Zartheit ist

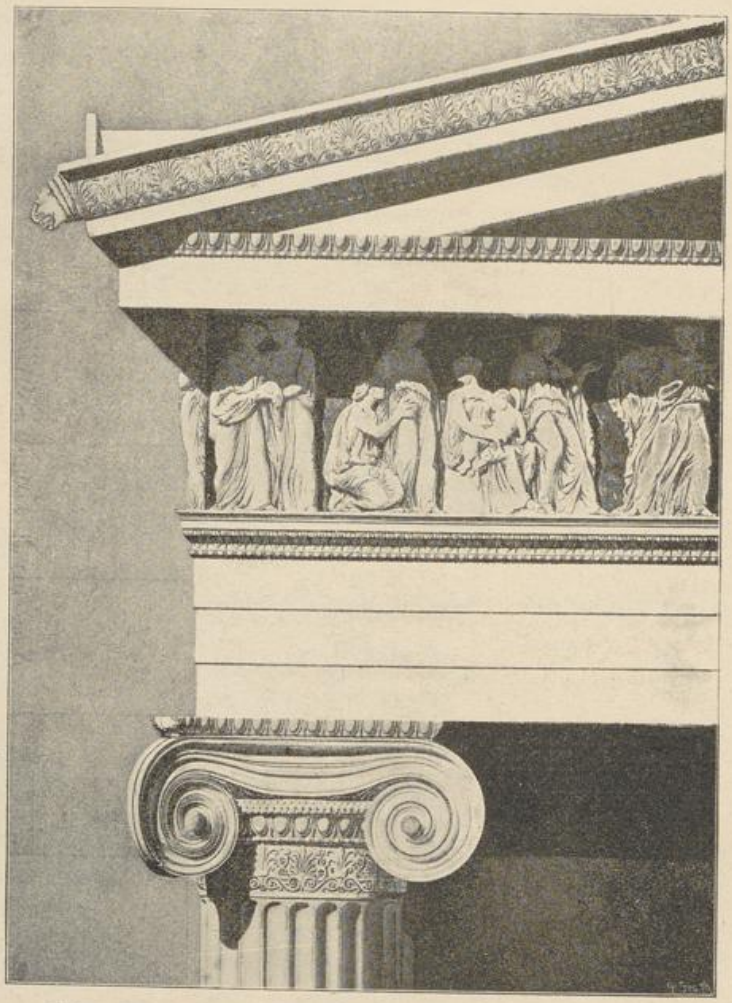

Abb. 149. Das Erechtheion, Detail. (D'Espouy, Antike.)

die Kapitellform (Abb. 134). Die sich stark verjüngenden Säulen haben 24 Kanneluren.

Das Erechtheion (Abb. 117, 118, 120, 133, 135, 147, 148, 149), schönstes Bauwerk der attisch-jonischen Richtung und wichtig wegen seines guten Zustandes im Äussern, am Nordrande der Akropolis gelegen und nach Erbauung des Parthenon an Stelle eines älteren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heiligtumes aufgerichtet. Absolut abweichender Grundriss. Die Niveaudifferenz zwischen Ost- und Südfront und zwischen Nord- und Westfront beträgt circa 3 m. Die Ostfront bildet mit dem eigentlichen

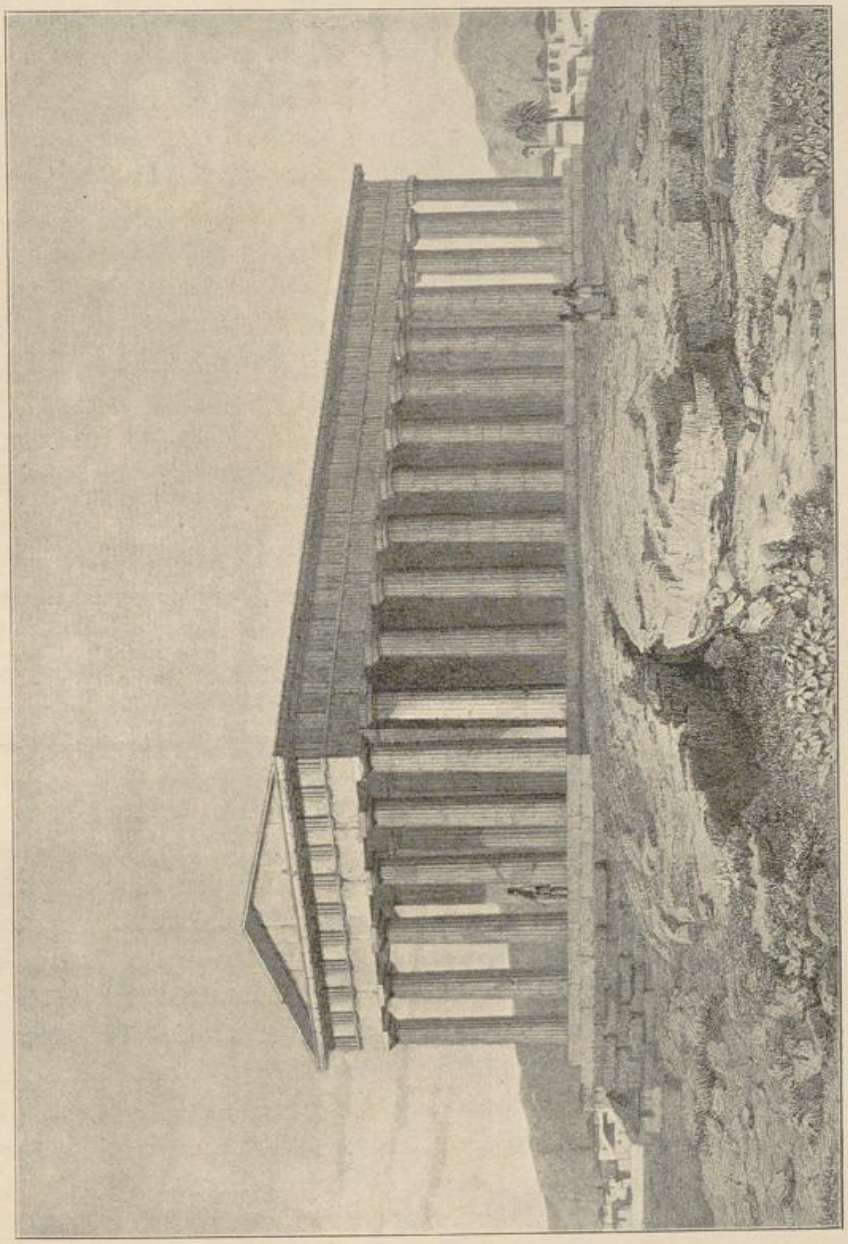

Abb. 150. Der Theseustempel zu Athen. (Gailhabaud, Denkmäler.)

Erechtheion die Hauptseite des Gebäudes; dasselbe ist Prostylos mit sechs jonischen Säulen. An den westlich gelegenen Teil schliessen sich an im Süden die Kariatydenhalle mit den sechs Jungfrauen (Korai).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

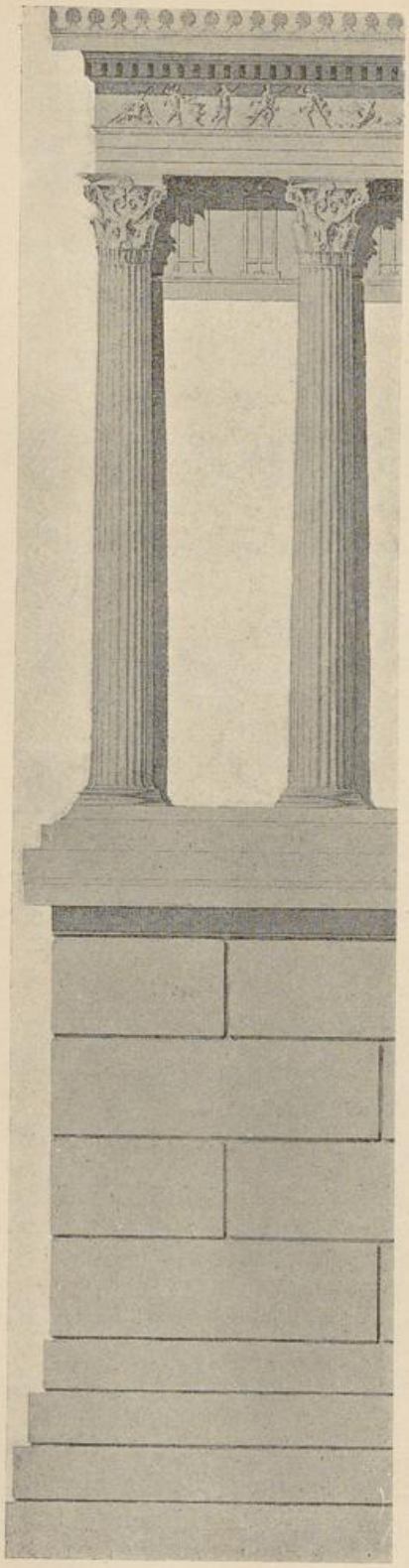

Abb. 151. Denkmal des Lysikrates. (Uhde, Architekturformen.)

Vermittelst einer Treppe gelangte man in den Westraum; zur Nordhalle führte eine Treppe von zwölf Stufen. Diese Halle ist von sechs prächtigen jonischen Säulen gestützt (Abb. 147). An der Westseite des Mittelbaues (Abb. 148) sind auf hohem Unterbau zwischen Pilastern vier jonische Halbsäulen sichtbar, zwischen denen drei Fenster liegen. Die Giebel besassen keinen plastischen Schmuck. Der Eingang findet durch die sogenannte „schöne Thür“ von der Seite der Säulenhalle her statt. Diese Thür (Abb. 117, 118) ist wegen ihrer dekorativen Umrahmung bemerkenswert; Verdachung mit Konsolen. Über die Zulässigkeit der Kariatyden wie überhaupt der menschlichen Gestalt als Träger giebt es verschiedene Meinungen, ebenso ist man sich über die Konstruktion des Innern nicht ganz einig. Das Erechtheion ist von allen Glanzbauten auf der Burg am spätesten erbaut, es wird noch im letzten Jahrzehnt des 5. Jahrhunderts daran gearbeitet, vielleicht ist es sogar erst im Beginn des 4. Jahrhunderts vollendet worden. Im 7. Jahrhundert n. Chr. wurde das Gebäude in eine christliche Kirche verwandelt, die Türken richteten später hier einen Harem ein. Im 19. Jahrhundert verschlimmerte sich das Zerstörungswerk durch die Kanonen der Moslemin, durch den Raub Lord Elgins und ein im Jahre 1852 erfolgtes Erdbeben.

### Die übrigen Bauten.

Im allgemeinen gleichzeitig mit den Prachtmonumenten auf der Akropolis wurden noch folgende Bauten im Peloponnes und in der attischen Landschaft errichtet:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN